



Doris von Sayn-Wittgenstein

Abgeordnete im schleswig-holsteinischen Landtag
Landeshaus - Düsternbrooker Weg 70 - 24105 Kiel
Email: sayn@wittgenstein.ltsh.de

P R E S S E M I T T E I L U N G 20/2020

Kiel, den 10. Juni 2020

Was die deutschen Medien unterdrücken

US-Journalist: „Black Lives Matter“ ist eine „radikale marxistische“ Bewegung

Während die meisten westlichen Medien die schwarze US-Protestbewegung „Black Lives Matter“ (BLM) unkritisch idealisieren, wissen es wenigstens in den USA manche besser. Der bekannte US-Journalist Andy Ngo hat jetzt darauf hingewiesen, daß es sich bei BLM in Wirklichkeit um eine „radikale marxistische“ Bewegung handelt. Ihr Ziel bestehe darin, die vorhandene Gesellschaftsstruktur zu zerstören und durch ein kommunistisches System zu ersetzen.

Dazu wurden von den linksradikalen Gruppen, die jetzt die BLM-Proteste weithin unterwandert haben, schon 2016 eine Reihe von Forderungen formuliert, wie NBC News enthüllte. So wird unter anderem gefordert, daß „der Krieg“ gegen die schwarze Bevölkerung in den USA gestoppt werden müsse. Zudem sollten Reparationszahlungen wegen der „früheren Vergehen an Schwarzen“ geleistet werden. Unter dem Motto „wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle!“ wird außerdem gefordert, daß die schwarzen Gemeinschaften „kollektives Eigentum“ erlangen und „nicht nur einen Zugang“ dazu haben sollen.

Auch die „Kontrolle der Gemeinschaft über die Gesetze, Institutionen und der Politik, die uns am meisten betreffen“, steht auf dem BLM-Wunschzettel, ebenso: „Unabhängige schwarze politische Macht und Selbstbestimmung der Schwarzen in allen Bereichen der Gesellschaft“.

Der Ansatz von BLM leidet allerdings bereits am Ansatz: Es gibt keinen Beweis für weitverbreitete Vorurteile in den USA, wie das „Wall Street Journal“ schon am 02. Juni 2020 titelte.